

# Tasteninstrumente ziehen ins neue Museum „Betont“ in Kellinghusen ein

Von [Gisela Tietje-Räther](#) | 19.06.2024, 12:20 Uhr



Das Reiseklavier wird vorsichtig von Eric Feller (rechts) und Jan-David Mentzel transportiert. Foto: Gisela Tietje-Räther

Bevor das Museum am ersten Juli-Wochenende eröffnet wird, ist noch einiges zu tun. Bei den Kostbarkeiten packt Leihgeber Eric Feller selbst mit an.

Keramik und Musikinstrumente, passt das? „Und wie“, meint Eric Feller, nachdem erste Exponate in den sieben Räumen des neuen Museums „Betont“ ihren Platz gefunden haben. Er sei super gestimmt und freue sich bereits darauf, das Eröffnungsband zu durchtrennen, so Feller begeistert über das neue Highlight der Stadt. Gewiss ist sich der Sammler und Leihgeber der historischen Musikinstrumente außerdem: „Mit seiner hochwertigen Präsentation und als eines der modernsten im Land wird das Museum weite Kreise ziehen.“

Rund zwei Wochen vor der Eröffnung wechseln künftige Schaustücke aus seiner Sammlung in die neue Einrichtung hinter den Mauern des Historischen Rathauses. Dick eingepackt verlassen etliche der historischen Tasteninstrumente die Villa Westphal an der Lindenstraße. Mit viel Erfahrung und ebenso viel Fingerspitzengefühl jonglieren Mitarbeiter eines Spezialunternehmens die meist mehr als 200 Jahre alten Instrumente um Ecken und über Treppen an die vorgesehenen Museumsstandorte. Bei Stücken, die ihm besonders am Herz liegen, verzichtet Feller auf die professionelle Unterstützung. Gemeinsam mit Museumsleiter Jan-David Mentzel befördert er persönlich die wertvollen Schätzchen aus seinem Haus in das nahe gelegene Museum.

## Kostbare Tasteninstrumente

Von der Sammelleidenschaft gepackt, wurde Feller vor 20 Jahren. Aus dem ursprünglichen Wunsch des Pianisten, alte Musikstücke auf originalen Instrumenten erklingen zu lassen, entwickelte sich im Laufe der Jahre eine der weltweit größten Sammlungen historischer Tasteninstrumente. Einige davon sind im neuen Museum zu sehen, teils auch zu hören und zu

bespielen. Darunter die gemeinsam mit Mentzel transportierten Kostbarkeiten Reiseklavier, Kindercembalo und Clavichord. Feller scherzt:

*„Das Reiseklavier von 1798 war damals der Walkman.“*

*Eric Feller*

*Mäzen und Leihgeber*

Genutzt wurde das kofferartig zusammenklappbare Pianoforte unter anderem von Musikgenie Mozart auf Reisen in unbequemen Kutschen tatsächlich zur Unterhaltung, aber auch als Arbeitsinstrument.

## **Lob für die Agentur**

Junge und ältere Museumsbesucher faszinieren, dürfte überdies das um 1650 gebaute venezianische Kindercembalo. Feller: „Die Klaviatur ist so schmal, dass sie tatsächlich nur von Kinderhänden bespielt werden kann.“ Das dritte eigenhändig transportierte Instrument ist ein Clavichord von 1780. In der Zeit des Klassizismus für die Hausmusik genutzt, ist es vor Ort mit einer zauberhaften Darbietung im Tresorraum zu finden.

„Ein Riesenstück Arbeit“, antwortet Feller auf die Frage nach der Einrichtung des Museums. Seine ausdrückliche Hochachtung spricht Feller der Impuls Agentur für die „absolut ansprechende Gestaltung“ aus, sowie dem Museumsleiter, der erst vor einem Jahr in das enorm arbeitsreiche Projekt eingestiegen ist.